

Ich bin Anwohner*in, Eigentümer*in	Mitteilungen aus dem Anhörungsverfahren zur Prinz-Eugen-Straße eingegangen im Januar und Februar 2025
Ja	<p>Als ich von der Umbenennung der Prinz-Eugen-Straße erfahren habe, dachte ich zuerst, die AfD stecke dahinter, weil Prinz Eugen Ausländer und homosexuell war. Als ich dann erfahren habe, dass SPD und Grüne das beantragt haben, habe ich die Welt nicht mehr verstanden. Prinz Eugen, der sich für das Volk eingesetzt hat (er hat als erster ein Schloss für das Volk anstatt für den Adel gebaut) und in sich selbst mehrere Kulturen vereint hat, soll abgeschafft werden? Der Grund sei, dass die Nationalsozialisten die Straße so benannt haben. Aber kann Prinz Eugen etwas dafür? Es geht doch um die Person, die auf dem Schild steht und nicht um den, der das Schild da aufgehängt hat. Und außerdem geht es darum, was heute mit dem Namen assoziiert wird, und das ist Großzügigkeit für das Volk und Mäzen von Kunst und Wissenschaft und nicht Nationalsozialismus. Der andere Vorwurf ist, dass Prinz Eugen Österreich gegen das osmanische Reich verteidigt hat. Wirft man der Ukraine vor, dass sie sich gegen Russland verteidigt? Wenn die Straße umbenannt wird, über die Köpfe von uns Anwohnern hinweg, dann haben wir keine Herrschaft des Volkes mehr (Demokratie), sondern eine andere Herrschaftsform, die wir uns nicht wirklich wünschen.</p>
Ja	<p>Anstatt einer Umbenennung sollten Hinweise an den Schildern angebracht werden. Besonders dazu wie ein Mythos entstehen kann, wie Wirklichkeit erzeugt wird. In der heutigen Zeit wichtiger denn je. Bei einer Umbenennung würde der Name einfach verschwinden, das wäre eine vertane Chance.</p>
Ja	<p>Auf keinen Fall soll eine Umbenennung erfolgen!! Die Kosten und Umstände stehen in keinem Verhältnis zum „Nutzen“! Die Stadt Münster hat wahrlich dringendere Probleme zu lösen als Straßen umzubenennen. Das eingesparte Geld kann sicher besser verwendet werden.</p>
Ja	<p>betr.; Umbenennung Prinz-Eugenstraße Der Bezug zur Nazizeit wird hergestellt, weil Hitler 1938 seine Rede in Wien auf dem Heldenplatz vor dem Reiterstandbild Prinz-Eugen hielt (wohl ohne ihn mit Namen zu erwähnen), Prinz Eugen wird von der NS-Propaganda für deren Zwecke sozusagen missbraucht und instrumentalisiert. Positive politische, kulturelle und künstlerische Leistungen Prinz-Eugens werden negiert. Ich verweise diesbezüglich auf das Schreiben der Anwohner der Prinz-Eugenstr., das ich unterschrieben habe und auf das Schreiben von ... , deren Meinung ich teile. PS: Ich habe versucht, was über "die Zeitfenster" herauszufinden, gelang nicht. Auch die angegebene Tel. NR ... war leider immer besetzt. Online konnte ich dazu nichts finden u. mich nicht mehr anmelden. Ich hoffe, dass ich auch ohne Anmeldung Zugang zu der Veranstaltung erhalte.</p>
Ja	<p>Danke für die Informationsveranstaltung. Sie hat nochmal klargemacht, warum diese von den Nazis im "Dritten Reich" benannten Straßen umbenannt werden müssen. Es geht um die Kultur des "Erinnerns", des "Nicht Vergessen". An wen denke ich denn, wenn ich die von den Nazis ausgesuchten Namen von Admirälen, Schlachten, Orten und Prinzen auf den Straßenschildern lese? An die Opfer? Ich wünsche mir, dass wir an die Opfer erinnern! An Ruth-Marianne Gumprich, die mit 18 Jahren in Auschwitz umgebracht wurde! Ihre Mutter, Irma (45), die Geschwister Sonja-Emma (15), Dan und Uri (3) und Rudolf (21). Oder Dr. Hugo Levy (56) und seine Frau Adele (57). Oder Dr. Erich Simons (48) und seine Frau Elfriede (43), die Tochter Lore (11) und den Sohn Ernst (16). Und Millionen andere! Alle umgebracht in Auschwitz, Buchenwald, Dachau, Bergen-Belsen und und und ...</p>

Ja	<p>Das Ansinnen der Umbenennung der Prinz-Eugen-Str. kann ich nicht nachvollziehen, ich bin dagegen. Die Initiatoren beziehen sich auf das eine Gutachten von Dr. Alexander Schwitanski. Lt. Interview, 12.03.2023, MZ, mit dem Historiker sagt er selbst, das seine Forschung in der Kürze der Zeit nicht zu allen Straßennamen besonders umfangreich ist, nachzulesen unter https://www.muensterschezeitung.de/lokales/staedte/muenster/strassennamen-umbenennung-geschichte-hintergrund-interview-2720701. Daher ist mir dieses Gutachten zu unvollständig. Warum nehmen wir es denn als "Maß der Dinge"? Dies sollte durch eine gründlichere Forschung vervollständigt werden, bevor man aufgrund einer unvollständigen Einzelinterpretation Schlussfolgerungen und Entscheidungen trifft.</p> <p>Was kann Prinz Eugen dafür, wenn sein Name im Nationalsozialismus instrumentalisiert wurde? Damit wurde ihm im Nachhinein doch ein Unrecht angetan. Er selbst kann sich nun nicht mehr verteidigen. Er ist zum OPFER des Nationalsozialismus geworden, seine Verdienste im sog. Türkenkrieg wurden ausgebeutet. Will man in Münster diese Ausbeute so zulassen? Wie ordnet man Kriege „ehrentvoll“ ein oder besser doch nicht? Deutschland liefert Waffen! Droht ganz Deutschland in 300 Jahren dann dafür die „Entehrung“, der Name würde dann nicht mehr genannt werden? Wissen wir jetzt schon, ob dies uns viel später zum fatalen Verhängnis gemacht werden könnte? Hitler hat des Weiteren für seine Propaganda sich auch sein eigenes Gottesbild entworfen, Gott instrumentalisiert. Wie will man damit umgehen? Den Namen Gott nicht mehr nennen? Mit der Umbenennung würden wir Prinz Eugen tatsächlich erneut nochmals zum OPFER machen! Nicht nur die Instrumentalisierung im Nationalsozialismus, man würde die Richtigkeit der Propaganda mit der Umbenennung bestätigen. Zur OPFERROLLE, würde ich gern mal ein psychologisches Gutachten lesen! Woher nehmen wir heute das Recht, Prinz Eugen eben wegen der willkürlichen NS-Instrumentalisierung - 289 Jahre nach seinem Tod - gleich mal persönlich zu entehren?</p> <p>Man nimmt damit billigend die NS-Propaganda mit ihren Aussagen in Kauf, als seien diese jemals gerechtfertigt gewesen, stellt sich sogar schützend davor, indem man die falsche Konsequenz zieht. Eine Umkehrung der geschichtlichen Verhältnisse Dabei müsste man doch eigentlich die INHALTE DER NS-PROPAGANDA WIDERRUFEN. Die Gesellschaft sollte aufstehen, und eben diese, die NS Propaganda ächten, immer wieder! Dies gilt noch viel, viel mehr aufzuarbeiten! Man denke an die gegenwärtigen Geschehnisse in unserer Stadt! Was würde es für das Geschichtsbewusstsein denn bedeuten, wenn wir den Namen Prinz Eugen nicht mehr nennen sollen? Lieber verstecken, verfälschen? Wo ist die Aufarbeitung? Man würde ein weiteres Unrecht begehen! Wir leben in einer Demokratie mit Recht und Ordnung. Es ist unsere Pflicht, Recht zu schützen - nicht neues Unrecht hinzuzufügen.</p> <p>Unsere Politiker möchte ich auffordern, standhaft zu sein in der Einstellung zum geltenden Recht und es verteidigen; Stoppen Sie Propaganda, Nachreden, Beschimpfungen, Fake-News, Terror, Angriffe auf die Demokratie, Falschaussagen, erst Recht die vielen aktuellen Kriege! DECKEN Sie es auf! ÄCHTEN Sie es. Hier gibt es sehr viel zu tun. Tun Sie es, damit man Sie als Demokraten noch erkennen und wählen kann. "Wir schlachten sonst das falsche Schwein!" Nicht Prinz Eugen muss entehrt werden, sondern die gesamte NS-Propaganda!</p> <p>Auch vor Hitler gab es bereits lange ein Geschichtsbewusstsein zu Prinz Eugen! Mein Vorschlag: Einen gründlichen wissenschaftlichen Forschungsbericht sowie ein psychologisches wissenschaftliches Gutachten zur instrumentalisierten NS-Propaganda und deren Opfer. Am Straßenschild sollte man die Erklärung ergänzen, indem man hinzufügt, dass Prinz Eugen später ein OPFER der NS Propaganda wurde, die heutige Bürgerschaft sich aber entschieden dagegen auflehnt. Das möchte ich bald auf meinem Straßenschild lesen!</p>
Ja	<p>Der Name und die historische Figur Prinz Eugens wurde zugunsten einer menschenverachtenden Ideologie missbraucht. So weit, so schlecht. Mich beschleicht allerdings leider das ungute Gefühl, dass der Name und die historische Figur Prinz Eugens knapp neunzig Jahre später abermals zugunsten einer (woken) Ideologie missbraucht werden soll. Warum nicht einfach den Zusatz „Besiegte das Heer der Türken“ entfernen? Dieser Zusatz ist es der dem Straßennamen einen bitteren Beigeschmack gibt. Über den Missbrauch des Namens Prinz Eugens durch die Nazis habe ich in der Tat erst durch den angestoßenen Prozess der Umbenennung erfahren. Ich denke es geht zahllosen Mitbürgern ähnlich. Eine rein</p>

	<p>praktische Frage hätte ich bzgl. der den Bewohnern der entsprechenden Straßen entstehenden Kosten für die Änderung von Ausweisen etc. Werden diese durch die Stadt getragen?</p>
<p>Ja</p>	<p>Die Tatsache, dass Hitler Prinz-Eugen von Savoyen-Carignan für seine Zwecke missbraucht hat, darf unter keinen Umständen dazu führen, dass Prinz-Eugen dafür verantwortlich gemacht wird. Die Tatsache, dass Prinz-Eugen ein Vordringen des türkischen Islamismus erfolgreich verhindert hat, rückt ihn nicht in die Nähe von Hitler.</p> <p>Eugen von Savoyen war ein gebildeter Humanist, der mit Leibniz befreundet war. Er hat ihn bei der Gründung der k. k. Akademie der Wissenschaften unterstützt. Die Art und Weise, wie die Infoveranstaltungen durchgeführt werden/bereits durchgeführt wurden, lässt vermuten, dass die Antragsteller überhaupt nicht an den Argumenten der Bürger interessiert sind, sondern hoffen, dass es einfach abgesehnet wird. Hinterher wird man dann sagen, dass alle Bürger doch die Möglichkeit hatten, ihre Argumente vorzubringen.</p> <p>Dazu passt der unglaublich dumme und überhebliche Kommentar von Frau Claudia Scholz (siehe WN vom 24.01.2025): "Zugleich wird im Laufe des Abends deutlich, dass der Vorwurf, dass die Umbenennung ungeachtet der Meinung der Anlieger sowieso kommen werde, nicht aus der Luft gegriffen zu sein scheint. Natürlich gehe es um einen Dialog mit den Bürgern, sagt Grünen-Bezirksvertreterin Claudia Scholz: „Der hat seinen Wert“. Aber: „Wenn nicht gerade neue historische Fakten auf den Tisch kommen, die alles auf den Kopf stellen, dann wird die Umbenennung umgesetzt.“</p> <p>Ein offener Diskurs scheint nicht erwünscht zu sein. Die Antragsteller sollten besser Experten zu Rate ziehen, statt sich auf die Aussagen des Historikers Herrn Dr. Rainer Pöppinghege zu beziehen. Grüne, SPD und Volt scheinen ihren Argumenten für eine Umbenennung selbst nicht zu trauen. In Pseudo-Bürgerversammlungen soll über die Entscheidung, die Straße umzubenennen, lediglich informiert werden. Das „Ob-überhaupt-Umbenennen“ wird nicht mehr in Frage gestellt, sondern scheint beschlossene Sache zu sein. Diese Ratsmitglieder/Mitglieder der Bezirksvertretungen sind Vertreter der Bürger, deren Meinung sie zu vertreten haben. Eine einfache demokratische Umfrage bei den Anwohnern der Straßen, welche umbenannt werden sollen, würde Klarheit bringen, wie ein demokratisches Ergebnis aussieht.</p> <p>Besonders pikant in diesem Zusammenhang ist die Person des Rats Herrn Dr. Martin Grewer. Laut seinem LinkedIn-Account arbeitet er bei der Firma BASF-Coatings GmbH. Vorläufer dieser Firma war im Dritten Reich die Firma I. G. Farben. Diese Firma wiederum war zu 42,5 % an der Firma Degesch beteiligt. Diese Firma Degesch hat das Giftgas Zyklon B hergestellt, welches zur Massenvernichtung von jüdischen Mitbürgern eingesetzt wurde! Wie verträgt sich denn das mit seinem Ego? Wie kann man ruhigen Gewissens bei einer Firma mit dieser Historie arbeiten? Ich bin gegen die Umbenennung der Prinz-Eugen-Straße!</p>
<p>Ja</p>	<p>Guten Tag, als "dienstältester (seit 1949)" Anwohner der Prinz-Eugen-Straße fordere ich, den Straßennamen zu belassen und halte eine Umbenennung für groben Unfug. Zur Begründung: Prinz Eugen war gebürtiger Italiener, von der Kultur her Franzose, kam 1683 als Flüchtling mittellos nach Österreich und begab sich dort in den Dienst des Landes. Er war also ein Paradebeispiel für multikulturelle Integration. Zudem war er höchstwahrscheinlich homosexuell. Also wirklich eine bunte Persönlichkeit. Außerdem war Prinz-Eugen ein großer Förderer von Wissenschaft (einige Werke der Bibliotheca Eugenia sind mittlerweile im Weltdokumentenerbe) und Sammler von Kunst (bedeutende Werke befinden sich heute in internationalen Museen). Prinz Eugen war u.a. mit Gottfried Wilhelm von Leibniz befreundet und unterstützte ihn bei der Gründung der k.k. Akademie der Wissenschaften. Weitere Freunde waren Voltaire und Montesquieu, Philosophen der Aufklärung, die Grundlage für das heutige individuelle Selbstverständnis des Menschen. Das Schloss Belvedere war und ist sowohl bei der Wiener Bevölkerung als auch bei internationalen Besuchern sehr beliebt. Es befindet sich in der Prinz-Eugen-Straße in Wien. Niemand in Wien oder international käme auf die Idee, diese Straße umzubenennen. Die Prinz-Eugen-Straße soll unter anderem umbenannt werden, weil Hitler vor dem Denkmal Prinz Eugens auf dem Heldenplatz</p>

	<p>seine Anschlussrede hielt. Das war jedoch nichts Besonderes, da zu dieser Zeit alle Kundgebungen dort stattfanden, und auch heute noch, weil es einfach der größte zentrale Platz in Wien ist. Selbst der Papst hat diesen Platz 1983 für seinen Österreich-Besuch ausgewählt. Die Tatsache, dass Hitler Prinz Eugen für seine Zwecke missbraucht hat, darf nicht dazu führen, dass Prinz Eugen dafür verantwortlich gemacht wird. Mit dieser einseitigen Betrachtung wird man der großen Persönlichkeit Prinz Eugens nicht gerecht. Prinz Eugen wäre mit den Handlungen Hitlers sicher nicht einverstanden gewesen. Daher ist der Straßenname so zu belassen.</p>
Ja	<p>Guten Tag, gerne nutze ich diese Gelegenheit meine Meinung und einen Vorschlag zur Umbenennung mitzuteilen: Ich schließe mich der Mehrheit der AnwohnerInnen an und sehe eine Umbenennung kritisch und halte sie aus dem historischen Kontext für nicht zwingend erforderlich. Sollte es dennoch zu einer Umbenennung kommen, möchte ich folgenden Namensvorschlag machen: „Kasper-König-Allee“ bzw. „Kasper-König-Str.“ Mit Kasper König, der im vergangenen Jahr verstorben ist, würde ein bedeutender Museumsdirektor und Kurator geehrt werden, der den Diskurs der Nachkriegskunst in Deutschland entscheidend mitgeprägt hat. Für Münster hat er eine besondere Bedeutung, da er mit Klaus Bußmann die Skulptur-Projekte Münster mitinitiiert hat. Die Umbenennung könnte noch vor den nächsten Skulptur Projekten 2027 ein schönes Zeichen setzen.</p>
Ja	<p>Hallo liebe Mitarbeiter. Mit der Umbenennung der Straßennamen bin ich überhaupt nicht einverstanden. Es gibt bestimmt wichtigeres zu tun, als sich hiermit zu beschäftigen ganz abgesehen von den Kosten die hierdurch entstehen. Ich hoffe es kommt nicht zur Änderung</p>
Ja	<p>Hört endlich auf unsere Straßen in Münster umzubenennen - das ist nun mal unsere Geschichte!!! Schafft lieber bezahlbaren Wohnraum!!!!</p>
Nein	<p>Ich befürworte die Umbenennungen sehr und möchte ausdrücklich meine Unterstützung zu der mutigen Entscheidung bekräftigen. Die Benennung einer Straße ist eine Ehrung für die namensgebende Person. Warum sollten wir Verbrecher und Menschen, die sich unmenschlich benommen haben Ehren?! Bleibt bei der Entscheidung!</p>
Ja	<p>Ich bin dagegen und halte die Begründung für absurd. Hier handelt es sich um Ideologie und um den Anspruch auf die Deutungshoheit über historische Ereignisse bzw. Personen.</p>
Ja	<p>Ich bin gegen die Umbenennung.</p>
Ja	<p>Ich bin gegen eine Umbenennung der Prinz-Eugen-Straße</p>
Ja	<p>Ich bin gegen eine Umbenennung der Straßen. Ich bin an der Prinz-Eugen-Str. aufgewachsen und dort befindet sich mein Elternhaus. Ferner bin ich Miteigentümer einer Immobilien an der Tannenbergrstr.. Beide Straßennamen gelten seit über 90 Jahren und haben nie für Diskussionen bei den Anliegern geführt. Eine Umbenennung zum jetzigen Zeitpunkt erscheint mir nicht notwendig und zielführend.</p>
Ja	<p>Ich bin' dagegen !</p>

Ja	<p>Ich erachte die Umbenennung der Prinz-Eugen-Straße als unverhältnismäßig. Das Gutachten wirkt erpicht darauf, eine historische Figur aus ihrem geschichtlichen Kontext herausgelöst als problematisch darzustellen. Der Versuch, einen Zusammenhang zwischen einer Jahrhunderte vorher lebenden Person zum nationalsozialistischen Gedankengut lediglich aufgrund einer damals erfolgten missbräuchlichen Verwendung des Namens jener herzustellen, bietet meiner Meinung nach niemandem einen Mehrwert oder eine "Richtigstellung". Im Gegenteil bewirkt es sogar eine unverhältnismäßige Bedeutung der Interpretation des Namens im nationalsozialistischen Kontext, anstatt Prinz Eugen als die historische Person darzustellen, die sie war und nicht die Person zu der sie von den Nationalsozialisten gemacht wurde.</p>
Ja	<p>Ich halte die Umbenennung der in Frage stehenden Straßen für völlig unsinnig. Der bürokratische Aufwand steht in keinem Verhältnis zum Nutzen der Namensänderung. 998 von 1000 Menschen in Münster haben keinen blassen Schimmer vom historischen Hintergrund der besagten Straßennamen !</p>
Ja	<p>Ich selbst bin nicht Anwohnerin sondern Eigentümerin einer Wohnung in der Prinz-Eugen-Straße. Da ich ein Informationsschreiben erhalten habe, gehe ich davon aus, dass ich auch eine Meinung äußern darf. Ich bin absolut gegen eine Umbenennung der Prinz-Eugen-Straße. Wer wünscht dies konkret und welche Kriterien werden zugrunde gelegt. Was bedeutet "dichter Bezug" zur Ideologie des Nationalsozialismus? Soll ich jetzt noch Geschichtsbücher wälzen? Ich bin gebürtige Münsteranerin und kenne diese Straße seit 60 Jahren nur als Prinz-Eugen-Straße, durchfahre sie mehrmals wöchentlich und habe dabei keine Assoziation mit dem Nationalsozialismus. Wenn dem so wäre, würde ich es als Teil einer wichtigen Erinnerungskultur verstehen.</p> <p>Durch eine Umbenennung lässt sich die Vergangenheit nicht auslöschen. Ich vermute mal, dass es dem allergrößten Teil der Bevölkerung ebenso ergeht. Ich finde es hervorragend, dass die Anwohner eine Unterschriftenaktion gestartet haben und hoffe sehr, dass diese Erfolg hat. Es sollte doch berücksichtigt werden, wieviel Umstände den betroffenen Anwohnern und Eigentümern dadurch entstehen. (Ausweis ändern, Grundbucheintrag, Versicherungen, Banken, informieren usw. usw.) Ich würde mich freuen, wenn die Bezirksvertretung Mitte ihre Energie darauf verwenden würde, sich den drängenden Problemen in dieser Stadt (z.B. dem Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs) intensiv widmen würde.</p>
Ja	<p>Ich stimme einer Namensänderung der Straße nicht zu. !</p>
Ja	<p>Ich widerspreche der beabsichtigten Umbenennung der Prinz-Eugen-Straße. Eugen von Savoyen ist im Laufe der Jahrhunderte häufig geehrt worden, und dass dies auch durch die Nationalsozialisten geschah, ist der breiten Öffentlichkeit gar nicht bekannt. Ich habe das noch nie zuvor gehört, obwohl ich seit über 40 Jahren in dieser Straße wohne, und die beiden von mir konsultierten Enzyklopädien mit recht langen Artikeln über ihn erwähnen die Nazis in selbigen nicht einmal. Die Begründung ist also nicht nachvollziehbar und mutet für mich eher wie Diffamierung einer historischen Person an, und den "Grünen" gefallen die Gerüchte, die "Konservative" über sie in die Welt setzen, ja sicher auch nicht. Eine etwaige Klage gegen die Umbenennung würde von mir unterstützt werden. Ich beanstande außerdem, dass im Anschreiben keine direkte Web-Adressen für "Beteiligung NRW" angegeben waren, sondern lediglich QR-Codes. Ein anderes Familienmitglied besitzt gar nicht die Hardware, um diese decodieren zu können.</p>
Ja	<p>In einer Zeit in der selbst einigen Studenten der Name des verstorbenen Alt-Bundeskanzlers Helmut Schmidt nichts mehr sagt (siehe auch „Es droht gleichmäßig verteilter Stumpfsinn“, FAZ vom 21.12.2024) erscheint eine Umbenennung von Strassennamen, die nicht eindeutig einem Unrecht zugeordnet werden können als überflüssig. Haben wir nicht wirklich Wichtigeres zu tun? Die öffentlichen Kassen sind leer! Dennoch werden</p>

	<p>Gutachten beauftragt, Arbeitskreise gebildet, Folgekosten für die Verwaltung durch Ummeldung hunderter Bürger in Kauf genommen. Schluss mit diesem Unsinn!</p>
Ja	<p>Lassen Sie doch endlich gut sein. Warum? Weshalb? Ich habe inzwischen das Gefühl, dass man sich im Rat mit linken Ideen übertrumpfen möchte. Wenn genau sucht, findet man wahrscheinlich immer etwas... Bitte lassen Sie es und kümmern sich um wahre Probleme. Lange werden Sie keine Möglichkeiten mehr haben, da die rechten Parteien auf dem Vormarsch sind. Vielleicht auch ein wenig, weil genau solche Umbenennungsaktionen den Leuten aus dem Halse hängen.</p>
Ja	<p>Prinz Eugen war von Herkunft Italiener, von der Kultur her Franzose, kam 1683 als Flüchtling mittellos nach Wien und wurde dort vom Dienst her Österreicher. Zudem war er homosexuell. Also wirklich eine bunte Persönlichkeit und Paradebeispiel für multikulturelle Integration. Außerdem war Prinz-Eugen ein großer Förderer von Wissenschaft (einige Werke der Bibliotheca Eugenia sind mittlerweile im Weltokumentenerbe) und Kunst (bedeutende Werke befinden sich heute in internationalen Museen). Prinz Eugen war u.a. mit Gottfried Wilhelm von Leibniz befreundet und unterstützte ihn bei der Gründung der k.k. Akademie der Wissenschaften. Weitere Freunde waren Voltaire und Montesquieu, Philosophen der Aufklärung, die Grundlage für das heutige individuelle Selbstverständnis des Menschen.</p> <p>Das Schloss Belvedere war und ist sowohl bei der Wiener Bevölkerung als auch bei internationalen Besuchern sehr beliebt. Es befindet sich in der Prinz-Eugen-Straße in Wien. Niemand in Wien oder international käme auf die Idee, diese Straße umzubenennen. Dass Hitler die Kundgebung auf dem Heldenplatz in Wien stattfinden ließ, war nichts Besonderes, da zu dieser Zeit alle Kundgebungen dort stattfanden, und auch heute noch, weil es der größte zentrale Platz in Wien ist. Selbst der Papst hat diesen Platz 1983 für seinen Österreich-Besuch ausgewählt. Die Tatsache, dass Hitler Prinz Eugen für seine Zwecke missbraucht hat, darf nicht dazu führen, dass Prinz Eugen dafür verantwortlich gemacht wird. Mit dieser einseitigen Betrachtung wird man der großen Persönlichkeit Prinz Eugens nicht gerecht. Prinz Eugen wäre mit den Handlungen Hitlers sicher nicht einverstanden gewesen. Ich beantrage daher, die Prinz-Eugen-Straße so benannt zu lassen.</p>
Ja	<p>Sehr geehrte Damen und Herren, heute möchte ich darlegen, warum der Name "Prinz-Eugen-Straße" aus historischer und gesellschaftlicher Sicht auch nach 90 Jahren unverändert tragbar ist und nicht umbenannt werden muss, selbst wenn manche Menschen eine Assoziation mit problematischen Zeiten der deutschen Geschichte ziehen könnten. Prinz Eugen von Savoyen war ein bedeutender Feldherr und Staatsmann des 17. und 18. Jahrhunderts, der im Dienst der Habsburgermonarchie stand. Er ist vor allem bekannt für seinen Beitrag zur Verteidigung Europas gegen das Osmanische Reich und seine Förderung von Kunst und Wissenschaft.</p> <p>Sein Wirken ist in erster Linie in der Barockzeit zu verorten und hat keine direkte Verbindung zur Zeit des Nationalsozialismus oder den Verbrechen dieser Ära. Die Benennung vieler Straßen und öffentlicher Plätze nach Prinz Eugen erfolgte lange vor der Zeit des Nationalsozialismus. In Deutschland und Österreich gibt es zahlreiche Bezüge zu seinem Namen, die auf seine Verdienste als militärischer Stratege und Kulturförderer zurückgehen. Auch wenn der Name später von den Nationalsozialisten instrumentalisiert wurde, ist er historisch nicht belastet, da seine Biografie und sein Handeln nichts mit den Ideologien dieser Zeit zu tun haben. Eine Straße nach Prinz Eugen zu benennen, ist Ausdruck der Erinnerung an eine Figur der europäischen Geschichte, die für kulturelle Förderung und strategisches Geschick steht. Eine Umbenennung würde den falschen Eindruck erwecken, dass Prinz Eugen mit problematischen Ideologien verbunden ist.</p> <p>Dies wäre nicht nur historisch inkorrekt, sondern würde auch die Erinnerung an die tatsächliche Bedeutung seiner Leistungen verfälschen. Es ist wichtig, zwischen historischen Persönlichkeiten und deren späterer Vereinnahmung zu unterscheiden. Eine differenzierte Auseinandersetzung mit</p>

	<p>der Vergangenheit hilft, historische Figuren im richtigen Kontext zu bewerten. Indem der Name "Prinz-Eugen-Straße" beibehalten wird, erkennen wir die historische Persönlichkeit an und setzen ein Zeichen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Geschichte, ohne sie zu verzerren. Abseits historischer Argumente ist die Umbenennung einer Straße mit praktischen Herausforderungen verbunden, die die Anwohner und die lokale Infrastruktur betreffen.</p> <p>Eine Änderung sollte nur bei eindeutig belasteten Namen in Betracht gezogen werden, was bei Prinz Eugen nicht der Fall ist. Zusammenfassend, der Name "Prinz-Eugen-Straße" ist historisch nicht belastet und bleibt ein wertvolles Symbol für europäische Geschichte, Kunst und Wissenschaft. Eine Umbenennung würde nicht nur unnötige Verwirrung stiften, sondern auch der differenzierten Erinnerungskultur, die unsere Gesellschaft anstrebt, widersprechen. Indem wir den Namen beibehalten, setzen wir ein Zeichen für eine ausgewogene Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und bewahren ein Stück europäischer Identität.</p>
Nein	<p>Sehr geehrte Damen und Herren, ich spreche mich vehement gegen eine Umbenennung der Prinz-Eugen-Straße aus. Und dies aus mehreren Gründen.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Prinz-Eugen lebte lange vor den Nazis. Er wurde von ihnen instrumentalisiert, ohne sich noch dagegen wehren zu können – und das als vermutlich homosexueller Mensch, der als mittelloser Migrant nach Österreich kam, sich dort integrierte und sogar sein neues Heimatland gegen Aggressoren verteidigte. Falls nun eine andere Person mit einem Straßennamen geehrt würde, woher wollen Sie wissen, dass dieser nicht in 100 Jahren ebenso umstritten ist? Sie würden jemanden ehren, der Ihnen zur heutigen Zeit als ehrenwert vorkommt, und damit kaum anders handeln als die Nazis 1936. 2. Wir haben in Deutschland eine Erinnerungskultur, die bewahrt werden muss. Immer wieder spreche ich mit meinen Kindern über diese Zeit, gerade auch für SchülerInnen des Wilhelm-Hittorf-Gymnasiums ist doch ihre Straße eine gute Möglichkeit, sich auch mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Wenn Sie nun alle vermeintlich schwierigen Namen austilgen, ist dies kontraproduktiv. Sie können die Geschichte doch nicht ungeschehen machen, indem Sie Straßennamen ändern! Das ist wirklich sehr kurz gedacht. 3. Denken Sie bitte auch an die zum Teil hochbetagten Anwohner der Prinz-Eugen- Straße. Sie nehmen denjenigen, die dort seit teils über 50 Jahren wohnen, einen Teil Ihrer Identität. Wenn wir Oma besuchen, fahren wir „zur PE-Straße“. Zudem handelt es sich um eine in Münster ansonsten völlig unbedeutende und ziemlich kleine Straße. Diesen ganzen Aufwand halte ich für völlig überzogen. 4. Mich würden die Kosten für die Gutachten zu den Straßenumbenennungen interessieren. Diese sind der Öffentlichkeit bisher, meines Wissens, nicht mitgeteilt worden. Haben wir in Münster nicht genügend andere Probleme und andere Projekte, in denen das Geld besser investiert worden wäre? Ich bin Mutter von zwei Kindern und mir fielen einige ein! Sie sind einmal gewählt worden, um den Bürgerwillen zu vertreten. Davon ist momentan nichts zu sehen. Im Gegenteil. Sie wirken auf viele Bürger, als seien Sie moralisch unfehlbar und würden über den Bürgern stehen. Eine richtige Bürgerbeteiligung, etwa in Form einer Podiumsdiskussion, gab es nicht. Sie wollen laut Zeitungsartikel dieses emotionale Thema aus den Wahlen heraushalten. Weshalb? Meiner Meinung nach befürchten Sie eher, dass nach den Wahlen andere Mehrheiten herrschen könnten, und wollen bloß noch schnell vorher Ihren Willen durchsetzen. Genau dieses „Regieren von oben herab“ führt zur herrschenden Politikverdrossenheit im Land und genau dieses Verhalten führt zum Zulauf zu den extremen Parteien! Denn ein demokratisches Miteinander mit offenen Diskussionen sieht anders aus.
Ja	<p>Sehr geehrte Damen und Herren, mit großer Verwunderung habe ich von der geplanten Umbenennung der Prinz-Eugen-Straße erfahren. Ich möchte sowohl meine persönlichen Bedenken als auch meine Argumente gegen die begründete Notwendigkeit dieser Maßnahme darlegen. Die Umbenennung der Straße würde für mich als Anwohner und Gewerbetreibenden erhebliche finanzielle und organisatorische Belastungen nach</p>

	<p>sich ziehen. Mein Firmensitz ist unter der derzeitigen Adresse im Handelsregister eingetragen, weshalb eine Änderung zwingend mit hohen Notarkosten und Verwaltungsgebühren verbunden wäre. Zudem wären weitere Anpassungen erforderlich, etwa auf Briefpapier, Visitenkarten und weiteren geschäftlichen Materialien. Dies stellt einen erheblichen Eingriff dar, der mich als Bürger wirtschaftlich belastet.</p> <p>Zudem: Die Begründung der Umbenennung, dass Prinz Eugen einen „dichten Bezug zur Ideologie des Nationalsozialismus“ aufweise, erscheint mir nicht haltbar. Prinz Eugen von Savoyen (1663–1736) war ein bedeutender Feldherr und Politiker, der lange vor dem 20. Jahrhundert lebte. Seine historische Rolle ist primär durch die Verteidigung europäischer Territorien gegen die Osmanen und seine Verdienste für das Habsburgerreich geprägt. Zwar wurde sein Name im Dritten Reich instrumentalisiert, doch dies betrifft zahlreiche historische Persönlichkeiten, die völlig unabhängig von der NS-Ideologie wirkten. Es wäre unangemessen, ihn deshalb mit dieser Ideologie gleichzusetzen. Eine differenzierte Betrachtung der historischen Person Prinz Eugens zeigt, dass er weder persönlich noch in seinen Handlungen oder Idealen mit der NS-Ideologie verbunden ist. Die Nutzung seines Namens durch das NS-Regime stellt keine Grundlage dar, um seine historische Bedeutung ausschließlich aus diesem Kontext zu bewerten.</p> <p>Falls dennoch Aufklärungsbedarf besteht, empfehle ich, die historische Bedeutung der Straßennamen durch Informationstafeln oder Broschüren zu verdeutlichen, anstatt eine kostenintensive und für Anwohner belastende Umbenennung durchzuführen. Dies würde zu einem verständnisvollen Dialog beitragen und eine ausgewogene Auseinandersetzung mit der Geschichte fördern. Ich bitte Sie, meine Argumente in Ihre Entscheidungsfindung einzubeziehen und von einer Umbenennung der Prinz-Eugen-Straße abzusehen.</p>
Ja	Sie schreiben, dass Straßennamen regelmäßig überprüft werden, da sie ohne Einbeziehung der Bevölkerung vergeben werden. Nun bringen wir uns als Bevölkerung ein. Ich habe mit vielen Nachbarn gesprochen: Niemand assoziiert Prinz Eugen mit dem Nationalsozialismus. Der Straßename ist daher beizubehalten.
Ja	Wir ... Sind gegen eine Namensänderung Und für eine Beibehaltung der Prinz-Eugen Straße
Ja	wir sind gegen eine Umbenennung der Prinz-Eugen-Str. Es gibt keinen Grund dafür. Wer kommt nur auf solche Ideen. Wir hoffen alle darauf zu verzichten.
Ja	Wir sind Anwohner der Prinz-Eugen-Straße und sprechen uns gegen eine Umbenennung aus! Prinz Eugen hat keinen ideologischen Bezug zum Nationalsozialismus. Eine Instrumentalisierung seiner Person durch den Nationalsozialismus ist kein Argument, zumal Prinz Eugen aufgrund seines frühen Ablebens auch eine Chance zur Gegendarstellung verwehrt worden ist.
Ja	Wir wehren uns gegen die Umbenennung der schönen Prinz-Eugen-Str.! Es handelt sich um Rot/Grünen ideologischen Unsinn! Prinz-Eugen geboren 1663, gestorben 1736 hat mit der NS -Zeit nicht das Geringste zu tun. Es handelt sich um reine Willkür von angeblichen Volksvertretern die gegen die Bürgerinnen arbeiten!! Bei dem Historikergutachten fällt uns nur der Satz ein, für Geld mache ich alles !!
	Vielen Dank für Ihr Schreiben aus dem Januar 2025 mit der Benachrichtigung über die Absichtserklärung der Bezirksvertretung Münster Mittel zur Umbenennung der Langemarckstraße, Tannenbergsstraße und Prinz-Eugen-Straße. Als Grund für die Umbenennung dieser Straßen führen Sie einen dichten Bezug dieser Straßennamen zur Ideologie des Nationalsozialismus an. Weiterhin schreiben Sie von einem Wunsch nach Umbenennung.

	<p>Zunächst würde mich einmal interessieren, von wem dieser Wunsch geäußert wird und ob dieser auch von der Allgemeinheit getragen wird, bzw. es dafür auch Mehrheiten gibt? Weiterhin gebe ich zu bedenken, dass gerade in der heutigen Zeit eine kritische Auseinandersetzung mit der Ideologie des Nationalsozialismus und dessen Folgen dringend notwendig ist, daher halte ich es für eine völlig falsche Maßnahme, durch eine Umbenennung dieser Straßen dazu beizutragen, dieses Bewusstsein aus der Bevölkerung zu löschen. Auch gebe ich zu bedenken, dass es sich bei den Namensgebern der erst genannten Straßen jeweils um Orte handelt, bei denen Schlachten des ersten Weltkrieges stattgefunden haben und der Namensgeber der letztgenannten Straße ein Adeliger aus dem 17./18. Jahrhundert ist, der hauptsächlich dafür bekannt ist zu den Verteidigern des christlichen Abendlandes zu gehören, sowie ein großer Bauherr und Kunstförderer gewesen zu sein. Beim Letztgenannten lässt sich daher nach meiner Wahrnehmung ein Zusammenhang zur Ideologie des Nationalsozialismus gar nicht erkennen.</p> <p>Weiterhin treibt mich die Frage um, mit welchen Kosten für die Anwohner/Eigentümer in den betroffenen Straßen eine solche Umbenennung verbunden ist. Fair wäre es daher nur, wenn Sie diese Kosten im Vorfeld einmal beziffern. Hier kommt ja sicherlich einiges zusammen, alle Anwohner müssen ihre Personalausweise und Reisepässe ändern, die Straßenschilder müssen geändert werden, wohlmöglich auch alle Grundbucheintragungen und öffentlichen Anschriften. Dies ist ja erneut mit großen Kosten verbunden, die ja wahrscheinlich in die Millionen gehen und das bei einem Verschuldungsstand der Stadt Münster der über 1 Milliarde € liegt.</p> <p>Da stellt sich einem wirklich die Frage, ob es nicht wichtigere Anliegen für Münster gibt, als die Umbenennung dieser drei Straßen.</p> <p>Ich schlage daher vor, eine Befragung der Anwohner und Eigentümer in den drei betroffenen Straßen durchzuführen, ob hier wirklich der Wunsch nach einer Umbenennung so geteilt wird, wie es in Ihrem Anschreiben dargestellt wird.</p> <p>Im Vorfeld sollte der Fairness halber dann jedoch auch bekannt gegeben werden, welche Kosten auf den einzelnen persönlich und die Allgemeinheit insgesamt für die Umbenennung zukommen.</p>
Ja	<p>Als Anwohner der o.g. Straße bitte ich um Mitteilung, ob und ggf. wie meine Frau und ich durch eigene Vorschläge bei der Namensfindung bzw. Namensgebung mitwirken können.</p>
Ja	<p>Wahrscheinlich haben die ständigen Nachrichten über die brutalen Kriege in der Ukraine, in Gaza, Libanon, Jemen usw. unsere Bezirksvertretung Münster-Mitte motiviert, das seit 2021 diskutierte Thema von Straßenumbenennungen mit Bezug zum Nationalsozialismus erneut aufzugreifen. Grundlage dafür ist ein vom Historiker Dr. Schwitanski erstelltes Gutachten, in dem 89 Straßennamen in Münster mit Bezug auf NS- Ideologie aufgeführt werden. Das mir von der Stadt Münster zugeschickte Schreiben lässt in Ton und Aufmachung vermuten, dass es sich nicht wesentlich um eine Einladung zu einer Informationsveranstaltung handelt, sondern wohl mehr um die Absegnung eines von der Bezirksvertretung Münster-Mitte vorbereiteten Beschlusses.</p> <p>Anders lässt sich nicht erklären, dass dieser Info-Abend kurzfristig bereits am 27.1.2025 von 17-19h recht entfernt in die Aula des Annette-Gymnasiums in der grünen Gasse gelegt wird, für Berufstätige schwierig, für die älteren Anwohner gerade in dieser Jahreszeit ein kaum zumutbarer Weg, wo doch die Aula des Pascal-Gymnasiums vor der Tür liegt, die abends unbeleuchtet und damit frei ist. Ebenso bremsend für eine Teilnahme ist der scheinbar modern gedachte Zusatz von 2 QR-Codes, die wohl bei den meisten Anwohnern auf Unverständnis stoßen und eine Anmeldung verhindern. Glauben Sie, mit möglichst wenig Teilnehmern Ihre Beschlüsse durchzusetzen?</p> <p>Fragen Sie einmal Jüngere oder auch Ältere nach der Bedeutung von Langemarck, Tannenberg und Prinz Eugen, Sie werden kaum eine passende Antwort bekommen, Prinz Eugen wird wahrscheinlich einem europäischen Königshaus zugeordnet. Geschichtlich sind die Kriegsmomente Tannenberg Oktober 1914, Langemarck November 1914 militärisch unbedeutend und nur in der NS-Ideologie überhöht worden, Heldenmythos als Kriegspropaganda, fern der Realität, für uns, die wir diese Ideologie ablehnen, ein Fake, ohne Sinn, oder vielleicht positiv ein Mahnmal, eine</p>

	<p>Warnung vor der kriegerischen Vergangenheit unseres Landes, die man auch durch eine Umbenennung nicht löschen kann.</p> <p>Da hat auch die UNESCO verstanden, gehört doch die Kriegsgräberstätte Langemarck dort seit September 2023 zu den UNESCO Weltkulturerbestätten.</p> <p>Lassen Sie also die Kirche im Dorf und kümmern Sie sich um die erheblichen Probleme unserer Stadt, Kia, Schulen, Uni, Verkehr, soziale Missstände. Im Übrigen sind Sie Vertreter von uns Bürgern, deren Meinung Sie zu vertreten haben. Also machen Sie, nicht bürokratisch, sondern demokratisch eine einfache Umfrage bei den Anwohnern der Langemarck-, Tannenberg- und Prinz Eugen Straße: Sind Sie für oder gegen eine Umbenennung? Sollte sich eine Mehrheit für eine Umbenennung ergeben, würde ich als Demokrat das akzeptieren, aber mit dem Wissen um die gravierenden Folgen: Adressenänderung bei Stadt, sämtliche Ausweise, Finanzen, sämtliche Versicherungen, Grundbuch, Navi, on-line Kontakte, private und berufliche Korrespondenz usw., die Liste geht deutlich weiter, ganz zu schweigen von den erheblichen Kosten, die damit verbunden sind, und für die man sicher unsere ohnehin finanziell klamme Stadt haftbar machen würde.</p>
Ja	<p>NN hat überhaupt kein Verständnis für eine Umbenennung. Sie weiß nicht, wie sie zu der Veranstaltung kommen soll. Sie hat Sorgen, wie sie den „Papierkram“ abwickeln soll. Die Nachbarschaft ist aufgebracht.</p>
Ja	<p>Mieter sind ärgerlich. NN teilt mit, dass sie gegen eine Umbenennung der Prinz-Eugen-Straße ist.</p>
Ja	<p>Über ihr Schreiben, das ich vor ein paar Tagen per Post erhielt, habe ich erfahren, dass es eine Absichtserklärung der Bezirksvertretung Münster-Mitte gibt, u.a. die Prinz-Eugen-Straße umzubenennen.</p> <p>All die Informationen im Internet, auf die verwiesen wurde, habe ich mir bereits angeschaut. Meine spontanen Bedenken, die Prinz-Eugen-Straße umzubenennen, wurde durch diese Internetbeiträge nicht geschmälert/entkräftet.</p> <p>Im Prüfbericht von Dr. A. Schwitanski findet sich folgender Abschnitt:</p> <p>„Die Prinz-Eugen-Straße wurde in Münster in genau jener Logik benannt, die den Prinzen ahistorisch zu einem Vorkämpfer deutschen Lebensraums im Südosten machte. Als einziger Personennamen wurde Prinz Eugen in ein Cluster von Straßennamen gesetzt, das nach „landsmannschaftlichen, insbesondere auslandsdeutschen Bezeichnungen“ gebildet wurde und in dem sonst nur Regions- und Ortsbezeichnungen vorkamen: Sudetenweg, Egerweg, Glatzer Weg, Siebenbürgenweg, Hermannstadtweg, Kronstadtweg, Klausenburgweg, Prinz-Eugen-Straße.“</p> <p>Ein kurzer Blick auf den Stadtplan zeigt, dass die Prinz-Eugen-Straße von dem oben genannten „Cluster“ ca. 2 km entfernt ist und nicht inmitten dieser Straßen mit „landsmannschaftlichen, insbesondere auslandsdeutschen Bezeichnungen“ liegt.</p> <p>Prinz Eugen war ein gebürtiger Italiener, von der Kultur her Franzose, kam 1683 als Flüchtling mittellos nach Österreich und begab sich dort in den Dienst des Landes. Er war also ein Paradebeispiel für multikulturelle Integration. Außerdem war er höchstwahrscheinlich homosexuell, also eine wirklich bunte Persönlichkeit.</p> <p>Außerdem war Prinz Eugen ein großer Förderer von Wissenschaft und Sammler von Kunst. Prinz Eugen war u. a. mit Gottfried Wilhelm von Leibniz befreundet und unterstützte ihn bei der Gründung der k. k. Akademie der Wissenschaften. Weitere Freunde waren Voltaire und Montesquieu, Philosophen der Aufklärung, der Grundlage für das heutige individuelle Selbstverständnis des Menschen.</p> <p>Das Schloss Belvedere war und ist sowohl bei der Wiener Bevölkerung als auch bei internationalen Besuchern sehr beliebt. Es befindet sich in der Prinz-Eugen-Straße in Wien. Niemand in Wien oder international käme auf die Idee, diese Straße umzubenennen.</p>

	<p>Die Prinz-Eugen-Straße in Münster soll u.a. umbenannt werden, weil Hitler vor dem Denkmal Prinz Eugens auf dem Heldenplatz seine Anschlussrede hielt. Das war jedoch nichts Besonderes, da zu dieser Zeit alle Kundgebungen dort stattfinden und auch heute noch, da es einfach der größte zentrale Platz in Wien ist. Selbst der Papst hat diesen Platz 1983 für seinen Österreichbesuch ausgewählt.</p> <p>Die Tatsache, dass Hitler Prinz Eugen für seine Zwecke missbraucht hat, darf nicht dazu führen, dass Prinz Eugen dafür verantwortlich gemacht wird. Mit dieser einseitigen Behauptung wird man der großen Persönlichkeit Prinz Eugens nicht gerecht. Prinz Eugen wäre mit den Handlungen Hitlers sicher nicht einverstanden gewesen.</p> <p>Gestern (22.1.) fand ich 3 Leserbriefe in den Westfälischen Nachrichten. Diese sprechen mir aus dem Herzen und liegen diesem Schreiben bei. Wir wehren uns gegen die Umbenennung der Prinz-Eugen-Straße!</p>
Ja	<p>Wir als Anwohner der Prinz-Eugen-Straße sind darüber sehr verwundert, dass nun unsere Straße – in was? Umbenannt werden soll.</p> <p>Wir gehen davon aus, dass Ihnen und der Fraktion die Persönlichkeit Prinz Eugen von Savoyen bekannt ist. Diese Person hat das Abendland vor der Islamisierung gerettet. Diese Rettung fand 200 Jahre vor der Gründung des Dritten Reiches statt. Daraus folgt, Prinz Eugen von Savoyen ist kein Mitglied der NSDAP oder einer anderen NS-Organisation gewesen, sondern wurde „ideologisch“ durch das NS-Regime vereinnahmt.</p> <p>Und nun soll der Prinz schon wieder „ideologisch“ ver(ge-)braucht werden.</p> <p>Anbei lege ich meinen Leserbrief in Kopie bei. Sollte die Fraktion noch Fragen an uns haben, wie können beraten. Unsere Anwohnerbefragung war sehr erfolgreich, geschätzte 80 % - 90 % der Anwohner wollen den Namen behalten.</p> <p>Sicherlich hat die Fraktion noch Beratungsbedarf und schiebt den TOP Umbenennung.... Ich kenne mich damit aus.</p>
Ja	<p>Wir, die Anwohner, der Prinz-Eugen-Straße in Münster wehren uns vehement dagegen, dass unsere Straße aus für uns nicht nachvollziehbaren Gründen umbenannt werden soll.</p> <p>Das Schwitanski Gutachten, als Argumentationshilfe der SPD, Grünen und Volt für eine Umbenennung ist unverhältnismäßig und nicht nachvollziehbar. Wer würde heute beim Blick auf den Straßennamen Prinz-Eugen überhaupt auf die Idee kommen an Hitler oder die Nazis zu denken? Eine besondere Nähe zu Hitler scheint uns doch sehr konstruiert zu sein. Das „Ob-Überhaupt-Umbenennen“ scheint wohl nicht mehr in Frage gestellt zu werden, sondern bereits von den 3 Parteien apodiktisch beschlossen zu sein.</p> <p>Doch das werden wir Bürger nicht einspruchslos hinnehmen. Auch das kurzfristige Ansetzen und die Erreichbarkeit der Info-Veranstaltung in der Annette-Schule ist bei der aktuellen Bautätigkeit auf der Weseler Str. besonders für ältere Leute schwer zumutbar.</p> <p>Eigentümer als auch Mieter, als Betroffene müssen dann mit entsprechenden Folgen und Kosten rechnen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Änderung der Adressenangabe im Pass, Personalausweis, Kfz-Papiere - Versicherungen. Banken, Vereinen, sonst. Kontakte oder Institutionen - Änderung von Briefpapier, Visitenkarten, umfangreiche Infos an Geschäftspartner, - sowie Schwierigkeiten mit der Erreichbarkeit z.B. in Navigationssystemen. <p>Die unnötige und unverhältnismäßige Änderung der Adresse durch eine Straßenumbenennung stellt einen Verwaltungsakt dar, gegen den Rechtsmittel eingelegt werden können. Genau das werden wir auch bei einer Umbenennung der Prinz-Eugen-Straße in Form einer Sammelklage anstreben.</p>
Ja	<p>Hiermit möchten wir uns dem Protest vieler Anwohner*innen der Prinz-Eugen-Straße gegen eine Umbenennung der Straße ausdrücklich anschließen und unseren Unmut über die geplante Umbenennung ausdrücken.</p>

	<p>Eugen von Savoyen (1663-1736) war ein Feldherr und Staatsmann, der vor allem für seine Erfolge im Dienst der Habsburger Monarchie bekannt ist und somit Diener des multiethischen und multireligiösen Habsburgerreiches war. Als Sammler und Förderer von Kunst und Wissenschaft war er einer der bedeutendsten Mäzene seiner Epoche.</p> <p>Die Einschätzung, er aufgrund seiner späteren Vereinnahmung durch das NS-Regime als belastete Persönlichkeit einzustufen sei, teilen wir nicht. Die Instrumentalisierung durch die Nationalsozialisten stellte eine ideologische Verzerrung dar. Eugen von Savoyen wurde aufgrund seiner militärischen Erfolge gegen das osmanische Reich vereinnahmt und zum angeblichen „Verteidiger deutscher Größe“ stilisiert, seine tatsächliche Biografie wurde bewusst ignoriert, um ihn als Propagandafigur zu missbrauchen. Die Verbindung zum Nationalsozialismus ist daher nicht das Ergebnis seiner eigenen Überzeugungen oder Handlungen, sondern eine nachträgliche und konstruierte Umdeutung in der abscheulichen und menschenfeindlichen Gesinnung der NS-Zeit.</p> <p>Anstatt die Straße umzubenennen, sollte die Stadt die Möglichkeit nutzen, die historische Persönlichkeit von Prinz Eugen durch ein erklärendes Zusatzschild einzuordnen, wie es bereits in vielen Städten gängige Praxis ist.</p> <p>Dabei sollte eben nicht nur auf die Schlachten gegen die Osmanen verwiesen werden, sondern auf das Gesamt seines militärischen wie kulturellen Schaffens. Gleichzeitig sollte die Vereinnahmung durch den Nationalsozialismus als ideologische Verzerrung klar erläutert und benannt werden. Dadurch würde die Deutungshoheit über Prinz Eugen der historischen Wissenschaft und der Aufklärung überlassen und nicht den Nazis oder anderen Extremisten. Auf diese Weise bliebe der Straßename erhalten, während zugleich die historische Bedeutung differenziert erklärt wird. Die geplante Umbenennung würde nicht nur eine historisch unzutreffende Verbindung zwischen Prinz Eugen und der NS-Zeit herstellen, sondern auch den Anwohner*innen der Straße erhebliche Belastungen auferlegen. Änderungen von Adressen bringen praktischen Aufwand, Kosten und administrative Umstellung mit sich, die in diesem Fall weder gerechtfertigt noch notwendig erscheinen.</p> <p>Wir bitten Sie daher, die Fakten zur historischen Figur Prinz Eugen sorgfältig zu berücksichtigen und die geplante Umbenennung der Straße noch einmal kritisch zu überdenken. <u>Mit einem erklärenden Zusatzschild könnte die Stadt aktiv zur Aufklärung beitragen.</u></p>
Ja	<p>Mit großer Verwunderung habe ich von der geplanten Umbenennung der Prinz-Eugen-Straße erfahren. Ich möchte sowohl meine persönlichen Bedenken als auch meine Argumente gegen die begründete Notwendigkeit dieser Maßnahme darlegen.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Persönliche Betroffenheit Die Umbenennung der Straße würde für mich als Anwohner und Gewerbetreibenden erhebliche finanzielle und organisatorische Belastungen nach sich ziehen. Mein Firmensitz ist unter der derzeitigen Adresse im Handelsregister eingetragen, weshalb eine Änderung zwingend mit hohen Notarkosten und Verwaltungsgebühren verbunden wäre. Zudem wären weitere Anpassungen erforderlich, etwa auf Briefpapier, Visitenkarten und weiteren geschäftlichen Materialien. Dies stellt einen erheblichen Eingriff dar, der mich als Bürger wirtschaftlich belastet. 2. Historischer Kontext von Prinz Eugen Die Begründung der Umbenennung, dass Prinz Eugen einen „dichten Bezug zur Ideologie des Nationalsozialismus“ aufweise, erscheint mir nicht haltbar. Prinz Eugen von Savoyen (1663–1736) war ein bedeutender Feldherr und Politiker, der lange vor dem 20. Jahrhundert lebte. Seine historische Rolle ist primär durch die Verteidigung europäischer Territorien gegen die Osmanen und seine Verdienste für das Habsburgerreich geprägt. Zwar wurde sein Name im Dritten Reich instrumentalisiert, doch dies betrifft zahlreiche historische Persönlichkeiten, die völlig unabhängig von der NS-Ideologie wirkten. Es wäre unangemessen, ihn deshalb mit dieser Ideologie gleichzusetzen. <p>Eine differenzierte Betrachtung der historischen Person Prinz Eugens zeigt, dass er weder persönlich noch in seinen Handlungen oder Idealen mit der NS-Ideologie verbunden ist. Die Nutzung seines Namens durch das NS-Regime stellt keine Grundlage dar, um seine historische Bedeutung ausschließlich aus diesem Kontext zu bewerten.</p>

3. Vorschlag zur Alternativlösung

Falls dennoch Aufklärungsbedarf besteht, empfehle ich, die historische Bedeutung der Straßennamen durch Informationstafeln oder Broschüren zu verdeutlichen, anstatt eine kostenintensive und für Anwohner belastende Umbenennung durchzuführen. Dies würde zu einem verständnisvollen Dialog beitragen und eine ausgewogene Auseinandersetzung mit der Geschichte fördern.

Ich bitte Sie, meine Argumente in Ihre Entscheidungsfindung einzubeziehen und von einer Umbenennung der Prinz-Eugen-Straße abzusehen.

Mit großer Besorgnis haben wir, eine Gruppe engagierter Bürgerinnen und Bürger aus Münster, von der geplanten Umbenennung der Prinz-Eugen-Straße erfahren. Diese Entscheidung wird mit einer vermeintlichen Nähe des historischen Namensgebers zum Nationalsozialismus begründet. Wir möchten an dieser Stelle einen eindringlichen Appell an die Stadt Münster richten, die Umbenennung zu überdenken und sich für einen differenzierten Umgang mit unserer Geschichte einzusetzen.

Prinz Eugen: Eine historische Figur im Kontext seiner Zeit

Prinz Eugen von Savoyen (1663–1736) war ein Feldherr des Habsburgerreichs, der durch seine militärischen Erfolge gegen das Osmanische Reich bekannt wurde. Seine Rolle in der europäischen Geschichte ist unbestreitbar – er war Verteidiger und Gestalter eines Kontinents, der sich im 17. und 18. Jahrhundert gegen Bedrohungen von außen behauptete. Er steht jedoch in keinerlei ideologischer Verbindung zum Nationalsozialismus, da er mehr als 200 Jahre zuvor lebte.

Es ist zutreffend, dass das NS-Regime Prinz Eugen später instrumentalisiert hat. Doch liegt hier der entscheidende Punkt: Historische Figuren dürfen nicht nachträglich ausschließlich durch die Linse ihrer Vereinnahmung durch spätere politische Strömungen bewertet werden. Der Missbrauch durch das NS-Regime sollte nicht zu einer pauschalen Ablehnung seiner Person führen.

Eine differenzierte Geschichtspolitik statt radikaler Maßnahmen sollte das Richtige sein.

Die Umbenennung der Prinz-Eugen-Straße wäre ein Eingeständnis einer vereinfachten Betrachtung unserer Geschichte. Es ist die Aufgabe einer aufgeklärten Gesellschaft, historische Personen in ihrer Gesamtheit zu verstehen und kritisch einzuordnen. Eine Umbenennung hingegen würde den Eindruck erwecken, dass wir unangenehme historische Kontexte schlicht auslöschen, anstatt sie aufzuarbeiten.

Darüber hinaus bringt eine Umbenennung erhebliche Belastungen für die Anwohnerinnen und Anwohner mit sich – von der Änderung offizieller Dokumente bis hin zu den Kosten für neue Beschilderungen. Eine solche aufwändige Maßnahme kurz vor einer entscheidenden Bundestagswahl von einem Großteil der Bevölkerung als Zeichen kostspieliger Symbolpolitik gedeutet wird, die letztlich nur einer bestimmten Partei zugutekommt.

Unser Vorschlag: Aufklärung statt Umbenennung

Wir sprechen uns entschieden gegen die Umbenennung der Prinz-Eugen-Straße aus. Stattdessen schlagen wir folgende Maßnahmen vor:

1. Kontextualisierung: Ergänzen Sie den Straßennamen durch eine Hinweistafel, die die historischen Leistungen Prinz Eugens erläutert und zugleich kritisch auf seine Vereinnahmung durch das NS-Regime eingeht.

	<p>2. Bildung: Nutzen Sie die öffentliche Diskussion, um über die Ambivalenzen historischer Figuren und den Umgang mit ihnen in Schulen, Museen und öffentlichen Veranstaltungen zu informieren.</p> <p>3. Beibehaltung mit Ergänzung: Behalten Sie den Straßennamen bei und ergänzen Sie ihn durch einen erklärenden Zusatz, wie etwa „Prinz-Eugen-Straße – Verteidiger Europas“, um die historische Einordnung zu verdeutlichen.</p> <p>Ein Appell an die Stadt Münster</p> <p>Wir appellieren an die Verantwortlichen in der Stadtverwaltung und im Stadtrat, diese Entscheidung mit Bedacht und unter Berücksichtigung historischer Differenzierung zu treffen. Wir sollten uns nicht dem Zeitgeist der schnellen Entscheidungen beugen, sondern uns unserer Verantwortung stellen,</p> <p>Geschichte als Ganzes zu betrachten – mit all ihren Licht- und Schattenseiten.</p> <p>Es geht nicht darum, Prinz Eugen kritiklos zu idealisieren. Vielmehr geht es darum, die Debatte um ihn als Chance zu nutzen, um Münster als Stadt der Bildung, Aufklärung und Toleranz zu präsentieren.</p> <p>Lassen Sie uns gemeinsam ein Zeichen setzen für den verantwortungsvollen Umgang mit unserer Vergangenheit.</p>
	<p>Über ihr obiges Schreiben haben wir uns sehr geärgert. Haben die Bezirksvertreter und Ratsmitglieder nichts Besseres zu tun als die Bürger zu belasten und solch einen Unsinn zu beschließen? Diese Vertreter sind u.E. ideologisch verwirrt und treffen ihre Entscheidungen gegen die Betroffenen. Eine Untersuchung beim Amtsarzt scheint hier dringend geboten. Die Menschen leiden unter den Belastungen des täglichen Lebens und müssen jetzt auch noch diesen Schwachsinn ertragen. Hier zeigt sich, was die Cannabis Freigabe schon bei Bezirksvertretern und Ratsmitgliedern angerichtet hat. Ob arbeitslose Historiker eine Beziehung zum Nationalsozialismus sich ausgedacht haben, ist uns vollkommen oder auch scheiss egal. Wir wollen den schönen historischen Namen „Prinz-Eugen-Straße“ auf jeden Fall behalten und werden dafür kämpfen. Die Gelder, die für diesen Mist schon verwendet wurden und noch werden, wären für Kindergärten und Schulen sicherlich besser angelegt. Wir haben in der Nachbarschaft noch keinen getroffen, der für die Umbenennung ist. Jeder Bewohner würde bei diesem Unsinn mit erheblichen Ummeldungen belastet, einschließlich neuer Dokumente. Wir demonstrieren gegen die Umbenennung schon im Voraus und beantragen eine demokratische Lösung durch Abstimmung der betroffenen Bewohner. Wir können mit dem Namen „Prinz-Eugen-Straße“ ehrvorrangend weiterleben.</p> <p>Wir möchten, dass die Rats- und Bezirksvertreter, die diese unsinnige Umbenennung befürworten, mit Namen und zugehöriger Partei benannt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, damit man diese Leute zukünftig nicht mehr wählt!!!</p> <p>Für die Zusendung einer entsprechenden Liste wären wir dankbar</p>
Ja	<p>Ich möchte mit dieser Email zum Ausdruck bringen, dass ich mit der Umbenennung der Prinz-Eugen-Straße in Münster nicht einverstanden bin. Die Argumente dafür sind nach meiner Recherche nicht nachvollziehbar.</p>
Ja	<p>Als Bewohnerin der Prinz-Eugen-Straße spreche ich mich gegen eine Umbenennung der Straße aus.</p>

Ja	<p>Wir, als Anwohner der Prinz-Eugen-Straße nehmen die Umbenennung unserer Straße als unverhältnismäßig wahr. Das Schwitanski Gutachten kommt zum Ergebnis, dass die Benennung unserer Straße einen Bezug zu den Nationalsozialisten hat. Das ist unstrittig. Leider geht das Gutachten nicht darauf ein, ob der Name historisch dadurch so belastet ist, und deswegen umbenannt werden muss. Ich bin sicher, dass es bei einer Umfrage, nicht mehr als 5 von 100 Befragten eine mögliche Nähe zu den Nationalsozialisten anführen würden. Wenn die Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern K.D.Ö.R eine Seniorenresidenz Zaidman im Prinz-Eugen-Park in München errichtet, und in dem Namensgeber offensichtlich keine Belastung wahrnimmt, warum stellt die BV Münster Mitte diesen Antrag? Wir sind nicht dafür, unsere Straße umzubenenen!</p>
Ja	<p>Danke für Ihre Einladung zu der Informationsveranstaltung in o.g. Angelegenheit. Leider können wir nicht persönlich daran teilnehmen, was wir sehr bedauern.</p> <p>Ich möchte mich vollinhaltlich den Ausführungen von ... anschließen. Ich halte die Begründung für die Umbenennung für weder historisch überzeugend noch gerechtfertigt, geschweige denn wirtschaftlich und administrativ vertretbar. Es ist bedauerlich, dass offensichtlich von Verwaltungsseite aus, die Umbenennung in Erwägung gezogen wird, und nicht die Anwohner der Prinz-Eugen-Straße über das geplante Vorhaben befragt wurden, um die Entscheidung in einem demokratischen Prozess herbeizuführen. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn Sie nicht am 27.1.2025 über ihr Vorhaben informieren, sondern darüber abstimmen ließen.</p>
Ja	<p>Als Anwohner der Prinz-Eugen-Straße spreche ich mich entschieden gegen die geplante Umbenennung unserer Straße aus.</p> <p>Grundsätzlich erachte ich es als unterstützenswert, öffentliche Bezüge zu unserer unrühmlichem Vergangenheit aus dem Straßenbild zu entfernen. In diesem Fall sehe ich allerdings keine Verhältnismäßigkeit, diesen Schritt zu tun. Prinz Eugen war Humanist und kultureller Unterstützer in seiner Zeit und in keinem Fall verantwortlich für den Missbrauch, der viel später erfolgt ist.</p> <p>Darüber hinaus halte ich eine Auseinandersetzung mit solchen Themen auch sichtbar in der Öffentlichkeit für konstruktiv.</p> <p>In der Hoffnung, dass die zahlreichen Meinungsbekundungen zu diesem Thema nicht wirkungslos verhallen, weil die Entscheidung sowieso schon gefallen ist, verbleibe ich für heute</p>
Ja	<p>Wie bereits bei der Infoveranstaltung am 27.01.25 geäußert, möchte ich, wie viele andere Betroffene der Prinz-Eugen-Str., zusätzlich schriftlich mein Unverständnis und meine Missbilligung zur Straßenumbenennung zum Ausdruck bringen.</p> <p>Dass das Lebenswerk von Prinz Eugen von den Nationalsozialisten für ihre Zwecke missbraucht wurde, darf nicht der Grund für die Umbenennung der Prinz-Eugen-Str. sein. Historisch gesehen hat Prinz Eugen sich zu seinen Lebzeiten weder antisemitisch, rassistisch oder nationalsozialistisch verhalten, sondern entsprechend seiner Zeit gelebt und gehandelt. Er hat sich sogar als Förderer der Wissenschaft und der Kunst hervorgetan. Daher muss eindeutig eine Grenze zu anderen Fällen der Straßenumbenennung gezogen werden. Mit dem Verzicht der Umbenennung der Prinz-Eugen-Str. könnten darüber hinaus Aufwand und Steuergelder für andere wichtigere Zwecke eingespart werden. Ich bitte dies bei der finalen politischen Entscheidung zu berücksichtigen.</p>
Ja	<p>Zu der geplanten Änderung der Straßennamen in Münster möchte ich wie folgt Stellung nehmen.</p>

Der ganze Aufwand und die Kosten von den betroffenen Anwohnern und von der Stadt Münster stehen nicht im richtigen Verhältnis zu den geplanten Vorhaben. Die Stadt hat zusätzliche Arbeit bei den einzelnen Behörden. Bürger müssen bei Behörden erscheinen. Sie müssen zusätzlich z. B. folgende Personen/Stellen informieren.

- Arbeitgeber
- Banken, Sparkassen
- Hausratversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung
- Auslandsreisekrankenversicherung
- Private Krankenhauszusatzversicherung
- Gebäudeversicherung
- Reinigungsservice, Winterdienst
- Krankenversicherung
- Fahrradversicherung
- Rentenversicherung
- Lebensversicherung
- KFZ-Versicherung
- Kreditkartenunternehmen
- Hausverwaltung
- Sportvereine
- GEZ
- ADAC
- Telekom, Vodafone
- Mobilfunkanbieter
- Kabelnetzbetreiber
- zahlreiche Bekannte
- zahlreiche Verwandte

Da kommen schnell einmal 50 Personen/Stellen pro Einwohner zusammen. Bei 2500 betroffenen Anwohnern ergibt dies ca. 125.000 Personen/Stellen in Deutschland, die sich mit der Umbenennung der Straßennamen nur von Münster beschäftigen müssten. Wir sind aber im Zeitalter von Bürokratieabbau und nicht im Zeitalter von Bürokratieaufbau.

Bei der Informationsveranstaltung konnte niemand mir die entstehenden Kosten in Summe für Historiker, Informationsveranstaltungen, neue Straßenschilder und zusätzlicher Aufwand bei Behörden nennen.

Als Anwohner der Prinz-Eugen-Straße habe ich einige gebildete Bekannte und Verwandte nach Prinz Eugen befragt. Ca. 95 % kannten ihn nicht. Ca. 5 % konnten einen kleinen Beitrag leisten. Aber niemand wusste, dass Prinz Eugen mit seinen zahlreichen positiven Leistungen (Feldherr im Abwehrkampf gegen die Osmanen, großer Förderer von Wissenschaft und Kunst) ca. 200 Jahre später instrumentalisiert wurde.

	<p>Aus meiner Sicht wurde im Endeffekt mit der geplanten Änderung dieses Straßennamens durch wenige Personen "schlafende Hunde" in der breiten Bevölkerung geweckt, was man sich hätte sparen können. Selbst Bezirksbürgermeister Herr Honderboom hat in Anwesenheit mehrerer Anwohner gestern geäußert, dass er nicht die Prinz-Eugen-Straße mit den anderen zu ändernden Straßennamen in einen Topf geworfen hätte. Im Endeffekt kann man sicherlich zu vielen anderen Straßennamen kritische Argumente finden. Wenn wir damit anfangen, werden wir zukünftig noch viele Historiker zu beschäftigen haben, oder wir benennen wie in Mannheim die Quadrate nach Buchstaben und Zahlen oder wie in Manhattan nach der nummerierten Straße. Wie ich hörte, gibt es die Prinz-Eugen-Straße u. a. auch in Wien und in zahlreichen deutschen Städten.</p> <p>Eine Bank hat mir letzstens monatelang keine Post gesendet, weil diese bei einer Übernahme durch eine andere Bank nach 10 Jahren wieder an die alte Adresse (mit Empfänger verzogen) Post adressiert hatte. Das heißt, die neue Adresse galt ca. 10 Jahre, die alte Adresse war nicht gelöscht worden.</p> <p><u>Fazit</u></p> <p>Die Änderungen der Straßennamen sind mit einem zu großem Bürokratieaufwand verbunden. Die Kosten wurden diesbezüglich nicht kalkuliert, bzw. der Steuerzahler wird nicht darüber informiert. Lt. Presse entnehme ich ein geplantes Haushaltsloch von ca. 37 Mio. Euro für 2025. Dann ist wohl nicht nur Bürokratieabbau sondern auch Sparen angesagt. Prinz Eugen hat aufgrund seiner herausragenden Leistungen den Erhalt seines Straßennamens verdient. Bei mir ist das Verständnis für eine Änderung insbesondere bei Prinz Eugen 0,0 %. Ich möchte Sie daher bitten, aufgrund der genannten Gründe einen entsprechenden Einfluss auf die Bezirksregierung(en) auszuüben, dass die Änderung von Straßennamen und insbesondere der Prinz-Eugen-Straße nicht realisiert wird. Es besteht natürlich die Möglichkeit, eine ideologische Begründung unter das Straßenschild zusätzlich zu setzen.</p> <p>Bezüglich der gestrigen Informationsveranstaltung möchte ich anmerken, dass speziell von den Politikern, die eine Änderung der Straßennamen fordern, weit weniger als die Hälfte anwesend war. Die Partei Volt war meines Wissens gar nicht vertreten. Damit nicht über die Köpfe der wirklich betroffenen Anwohner bzw. Steuerzahler hinweg entschieden wird, würde ich es sehr begrüßen, wenn für diese Personengruppe ein zusätzlicher Stimmzettel zur Namensänderung der entsprechenden Straßen ohne großen Aufwand und Kosten anlässlich der nächsten Bundestagswahl oder Kommunalwahl angeboten wird. Nur so kann Demokratie in diesem Fall richtig gelebt werden. Ich bitte um Ihr Verständnis.</p>
Nein	<p>U. a. auch Bezug nehmend auf das Schreiben von NN an die Stadt Münster möchte ich mich auch im Namen meiner Familie, die dort Wohnungseigentum hat, ebenfalls gegen die Umbenennung der Prinz-Eugen-Str. aussprechen. U. a. wird von den Befürwortern der Umbenennung ein angeblich dichter Bezug zur Ideologie des Nationalsozialismus, in dessen Zeit dieser Straßename vergeben wurde, geltend gemacht. Diese Argumentation halte ich grundsätzlich, aber auch wegen der Unverhältnismäßigkeit zu dem Aufwand für die betroffenen Bürger für verfehlt. Zum Ersten hatte Prinz Eugen, soviel wie geschichtlich bekannt ist, keinen Bezug zum Nationalsozialismus und nur der Missbrauch durch Letzteren rechtfertigt eine Umbenennung nicht. Man würde beispielsweise wohl kaum die Friedensstraße umbenennen wollen, wenn die Nationalsozialisten den Namen (aus welchen Gründen auch immer) vergeben hätten.</p>
Ja	<p>Wir, als Anwohner der Prinz-Eugen-Straße, nehmen die Umbenennung unserer Straße als unverhältnismäßig und unüberlegt wahr.</p>

	<p>Das Schwitanski Gutachten kommt zum Ergebnis, dass die Benennung unserer Straße einen Bezug zu den Nationalsozialisten hat. Das ist unstrittig.</p> <p>Leider geht das Gutachten nicht darauf ein, ob der Name historisch dadurch so belastet ist, und deswegen umbenannt werden muss.</p> <p>Ich bin sicher, dass bei einer Umfrage eine sehr geringe Menge von Befragten eine mögliche Nähe zu den Nationalsozialisten anführen würden.</p> <p>Wenn die Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern K.D.Ö.R eine Seniorenresidenz Zaidman im Prinz-Eugen-Park in München errichtet, und in dem Namensgeber offensichtlich keine Belastung wahrnimmt, warum stellt die BV Münster Mitte diesen Antrag?</p>
Ja	<p>Zusammen mit vielen weiteren Anwohnern der Prinz-Eugen-Straße in Münster wenden meine Ehefrau und ich uns nachdrücklich gegen die beabsichtigte Umbenennung der Straße. Die bisher dafür bekannten Gründe sind nicht stichhaltig, um einen so weitreichenden Eingriff in die seit 90 Jahren etablierten Lebensverhältnisse zu rechtfertigen.</p> <p>Bei dem Namensgeber der Straße handelt es sich um eine historische Persönlichkeit mit einer komplexen Biographie, die vom militärischen Wirken, diplomatischen Funktionen bis zu einem umfangreichen Mäzenatentum reicht. Nach Prinz Eugen wurden bereits seit dem 19. Jahrhundert Straßen in mehreren Städten benannt. Ein verzerrtes Geschichtsbild mit der Mystifizierung einer Person während einer bestimmten Epoche ist noch kein hinreichender Grund, um eine Namensgebung aus jener Zeit zu ändern – insbesondere dann nicht, wenn diese Zusammenhänge im Bewusstsein der Öffentlichkeit keine besondere Bedeutung haben. Nach der gutachterlichen Ausarbeitung ist eine Änderung des Straßennamens keineswegs geboten.</p> <p>Auch das Verfahren befremdet, wenn zum Ende des bereits 2023 eingeleiteten Prozesses nunmehr kurzfristig die Anwohner mehrerer Straßen zu einer gemeinsamen Veranstaltung eingeladen werden, ohne dass es zuvor einen Dialog mit den Betroffenen in den jeweiligen Straßen gegeben hat. Die für die beabsichtigte Änderung tatsächlich maßgeblichen Gründe sind bisher ebenso wenig offengelegt wie die Abwägung zwischen einem vermeintlichen öffentlichen Interesse und den erheblichen Erschwernissen für die betroffenen Anwohner.</p>
Ja	<p>Beispiel für 50 gleiche Schreiben der Anwohner „Prinz-Eugen-Straße“</p> <p>Wir, die Anwohner, der Prinz-Eugen-Straße in Münster wehren uns vehement dagegen, dass unsere Straße aus für uns nicht nachvollziehbaren Gründen umbenannt werden soll.</p> <p>Das Schwitanski Gutachten, als Argumentationshilfe der SPD, Grünen und Volt für eine Umbenennung ist unverhältnismäßig und nicht nachvollziehbar.</p> <p>Wer würde heute beim Blick auf den Straßennamen Prinz-Eugen überhaupt auf die Idee kommen an Hitler oder die Nazis zu denken? Eine besondere Nähe zu Hitler scheint uns doch sehr konstruiert zu sein.</p> <p>Das „Ob-Überhaupt-Umbenennen“ scheint wohl nicht mehr in Frage gestellt zu werden, sondern bereits von den 3 Parteien apodiktisch beschlossen zu sein.</p> <p>Doch das werden wir Bürger nicht einspruchslos hinnehmen. Auch das kurzfristige Ansetzen und die Erreichbarkeit der Info-Veranstaltung in der Annette-Schule ist bei der aktuellen Bautätigkeit auf der Weseler Str. besonders für ältere Leute schwer zumutbar.</p> <p>Eigentümer als auch Mieter, als Betroffene müssen dann mit entsprechenden Folgen und Kosten rechnen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Änderung der Adressenangabe im Pass, Personalausweis, Kfz-Papiere - Versicherungen. Banken, Vereinen, sonst. Kontakte oder Institutionen - Änderung von Briefpapier, Visitenkarten, umfangreiche Infos an Geschäftspartner,

	<p>- sowie Schwierigkeiten mit der Erreichbarkeit z.B. in Navigationssystemen. Die unnötige und unverhältnismäßige Änderung der Adresse durch eine Straßenumbenennung stellt einen Verwaltungsakt dar, gegen den Rechtsmittel eingelegt werden können. Genau das werden wir auch bei einer Umbenennung der Prinz-Eugen-Straße in Form einer Sammelklage anstreben.</p>
Ja	<p>Wenn ich als Koch, der sein Handwerk erlernt hat und sich ständig weiterbildet, die Aufgabe erhielte, das oben genannte Gericht, zuletzt vor über 80 Jahren angerichtet, ich würde dem Auftraggeber sagen „Lass es!“ Aber dann mein Berufsstolz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die dunkelbraune Soße könnte neubraun werden, wäre aber ungenießbar - Diese dunkelbraune Soße, ausgetrocknet, mit rotem Chili, grünem verwelkten Schnittlauch und lila Fliederbeersaft zu veredeln, verbietet sich aus Gründen meiner Berufsehre. - Dennoch: - Ich denke jetzt aber an ein überregionales Gericht nach Tannenberg, anstelle der Hindenburgsoße, kreierte ich eine nahrhafte und Vitamin-B-reiche Kiewsoße. - Langemarck – angedenkt des größten belgischen Soldatenfriedhof aus dem 1. Weltkrieges – muss die diplomatische Soße verhindern. - Aber wenn das Gericht anbrennen sollte, würde ich mit vereinten Kräften wie NATO und einem genialen Feldherrn wie Prinz Eugen von Savoyen, mein Gericht retten wollen und zwar wehrhaft. - Übrigens solche Meisterköche (Berufsbezeichnung) braucht die Stadt, das Land und Europa - Die nächste Wahl ist am 23. Februar 2025
Ja	<p>Wie bereits bei der Infoveranstaltung am 27.01.25 geäußert, möchte ich, wie viele andere Betroffene der Prinz-Eugen-Str., zusätzlich schriftlich mein Unverständnis und meine Missbilligung zur Straßenumbenennung zum Ausdruck bringen. Dass das Lebenswerk von Prinz Eugen von den Nationalsozialisten für ihre Zwecke missbraucht wurde, darf nicht der Grund für die Umbenennung der Prinz-Eugen-Str. sein. Historisch gesehen hat Prinz Eugen sich zu seinen Lebzeiten weder antisemitisch, rassistisch oder nationalsozialistisch verhalten, sondern entsprechend seiner Zeit gelebt und gehandelt. Er hat sich sogar als Förderer der Wissenschaft und der Kunst hervorgetan. Daher muss eindeutig eine Grenze zu anderen Fällen der Straßenumbenennung gezogen werden. Mit dem Verzicht der Umbenennung der Prinz-Eugen-Str. könnten darüber hinaus Aufwand und Steuergelder für andere wichtigere Zwecke eingespart werden. Ich bitte dies bei der finalen politischen Entscheidung zu berücksichtigen. ----- Ich schließe mich dem Inhalt des Schreibens meiner Schwester vollumfänglich an; wir haben unsere Meinung auch persönlich bei den Vertretern der CDU, SPD und den Grünen (Volt hat ja bedauerlicherweise keinen Vertreter geschickt) bei der Informationsveranstaltung kundgetan. Eine Anregung habe ich noch: Ist es nicht sinnvoller anhand von Schildern oder Stelen aufzuklären, statt Umbenennungen vorzunehmen? Die Stolpersteine sind ein gutes Beispiel, wie das Bewusstsein der Bevölkerung für unsere Geschichte geweckt und wachgehalten wird.</p>

	<p>Bitte überdenken Sie noch einmal, ob die Umbenennung der Prinz-Eugen-Straße unter Berücksichtigung der von meiner Schwester und mir sowie der von weiteren Gegnern der Umbenennung vorgetragene Sachverhalte vorgenommen werden muss. Vielen Dank!</p>
<p>Nein</p>	<p>Sie wollen – oder wollen vielleicht auch nicht – einige Straßen umbenennen. Lassen Sie mich zu der entstandenen Diskussion auch noch etwas beitragen. Ich bin langjähriger Bürger, Geschichtsphilosoph und Rentner, politisch und am Wohl der Stadt interessiert.</p> <p>Der alte Goethe, vielleicht darf man ihn ja einmal hervorholen, hat einst gereimt: „Wer sich nicht von dreitausend Jahren / Rechenschaft kann geben / bleibt im Grunde unerfahren / mag von Tag zu Tage leben.“ Und der Geschichtswissenschaftlicher <u>Dilthey</u>, etwas weniger emphatisch: „Durch die Geschichte erfahren wir, wie wir geworden was wir sind.“</p> <p>Solche Sprüche scheinen die münsteraner Bezirksvertretung aber nicht davon abzuhalten, Schluss mit vermeintlich anstößigen Figuren und Ereignissen der deutschen Geschichte zu machen, zumindest straßenmäßig. Geht der Antrag auf Umbenennung im April durch, wird die Provinzialhauptstadt einige traurige Provinzposse aufführen. Als unverfängliche Ersatznamen aus dem Tierreich empfehle ich für diesen Fall: Eselsweg, Kamelstraße und Affenallee.</p> <p>Was die drei besonders umstrittenen Straßennamen betrifft, so ist anzumerken:</p> <p><u>Prinz Eugen</u>, „der edle Ritter“, hat halb Österreich und ein Stück vom Balkan von der Türkenherrschaft befreit und Wien davor bewahrt, wie Byzanz moslemisch zu werden. Bei aller heutigen Wertschätzung unserer türkischen Mitbürger: Es war gut so!</p> <p>Zu <u>Langemarck</u>: Die Studentenregimenter, die mit ihren Fahrrädern auf der Chaussee vor Langemarck zusammengeschossen wurden, sollen angeblich sterbend das Deutschlandlied gesungen haben. Das mag ein Mythos sein, durch ihren Patriotismus verblendete junge Männer, aber keine Chauvinisten oder gar Proto-Faschisten. Ihr Opfergang war Auftakt und Symbol für die nationale Tragödie des 1. Weltkriegs. Insofern ist der Name Langemarck bis heute auch ein Memento und ungeeignet für spießbürgerliche Mäkeleien. Sie sind nicht nur dumm, sondern infam.</p> <p>Zu <u>Tannenberg</u>. Die Schlacht (übrigens nicht die erste) stoppte den Vormarsch der Russen im Oktober 1914 auf Berlin, und dem deutschen Ostheer und seinen Heerführern war es zu danken. War das etwa ein preußisch-deutsches Kriegsverbrechen? Dürfen wir uns überhaupt keinen Schlachtenruhm mehr leisten?</p> <p>Dass die Nazis die jetzt von Ihnen inkriminierten Straßennamen eingeführt und damit historische Gestalten und Ereignisse instrumentalisiert haben, heißt nicht, dass man diese nun totschrweigen und tilgen muss. Die Nazis hatten ganz Deutschland „instrumentalisiert“ - sollten wir es deshalb abschaffen? Die überzogene Reinwascherei arbeitet nur reaktionären Gemütern zu, die nicht nur die Straßennamen neu erstellen würden.</p> <p>Soweit meine Meinung und Mahnung, die ich als Diskussionsvorlage auch an die hiesigen Zeitungsredaktionen geben möchte.</p>
<p>Ja</p>	<p>ich hoffe sehr, dass Sie Zeit und Muße haben, sich mein Anliegen bis zum Schluss durchzulesen und sich bestenfalls sogar zu einer – wenn auch nur kurzen – Antwort durchringen können...</p> <p>Ich war als betroffener Eigentümer anwesend auf der Infoveranstaltung zur Umbenennung u. a. der Prinz-Eugen-Straße am 27.01.2025.</p> <p>Sie sind mir mit Ihrer offenen und offenbar auch ehrlichen Art sehr positiv aufgefallen, und das sage ich, obwohl – das gebe ich unumwunden zu – politisch überzeugter CDU-Wähler bin.</p>

Mir ist dort ein älterer Herr (unangenehm) aufgefallen, der sich als vehementer Befürworter der geplanten Umbenennungen profiliert hat. In einem sehr kurzen Gespräch mit mir meinte er, die Grundlage für die Umbenennungen ergebe sich alleine schon aus Art. 139 GG und sei daher reine Pflicht.

Das dort zitierte „Gesetz zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus“ wird seit Jahrzehnten lebhaft diskutiert und ausgelegt. Ganz objektiv betrachtet ist das ursprüngliche Ziel dieser Norm nachweislich längst erreicht. Sie jetzt – 34 Jahre nach der Wiedervereinigung und der damit verbundenen vollen Souveränität Deutschlands - noch als „Keule“ für Straßen-Umbenennungen zu nutzen finde ich, gelinde gesagt, äußerst

schwach und an den Haaren herbeigezogen.

Eine Gesetzesnorm ist immer auf ihren „Sinn und Zweck“ zu überprüfen, andernfalls würde und könnte sich keine Rechtsprechung entwickeln.

Aus vielen persönlichen Gesprächen während meiner – schon etwas länger zurückliegenden – 12-jährigen Bundeswehrzeit (inkl. 2 Auslandseinsätzen am Hindukusch) – weiß ich sehr sicher, dass es bei den ehemaligen Alliierten heute niemanden mehr interessiert, ob hier noch eine Straße nach Skagerrak, Tannenberg, Admiral Scheer, Manfred-von-Richthofen oder anderen kaiserlichen Soldaten benannt ist. Im Gegenteil: fragen Sie mal bei den Amerikanern oder Briten nach, was die von derlei Umbenennungen halten, die Antwort würde Sie sicherlich erstaunen... In England jedenfalls wird NIEMAND jemals die „Battle of Jutland“ und ihre Befehlshaber aus der Geschichte tilgen.

Es ist an dieser Stelle zwar etwas aus dem Zusammenhang gerissen, aber selbst ein allgemein anerkannter und eschätzter Militärhistoriker wie Prof. Sönke Neitzel sieht in einem verhuschten Umgang mit potenziellen militärischen Vorbildern Gefahren: „Soldaten, vor allem in den Kampftruppen, brauchen Vorbilder, an denen sie sich orientieren können. (...) Füllen wir diese Lücke nicht, werden sich die Soldaten selbst ihre Tradition suchen oder zur AfD abwandern.“

Ich sehe nicht, wie man – von Freund und Feind(!) – geschätzte Soldaten wie Admiral Scheer, Admiral Spee und schon überhaupt gar nicht Manfred von Richthofen einer wie auch immer gearteten NS-Ideologie zuordnen kann. Sie alle hatten zum Zeitpunkt der Machtergreifung längst das Zeitliche gesegnet und wurden – wären sie noch am Leben gewesen, vermutlich sogar gegen ihren eigenen Willen – durch die Nationalsozialisten instrumentalisiert. Ihnen das heute vorzuwerfen, halte ich für komplett falsch und vor allem für ein verheerendes Signal dafür, wie wir meinen, mit unserer Geschichte umgehen zu müssen.

Zurück zum Eingangsthema: Nach kurzer Recherche meinerseits hat sich der eingangs erwähnte Herr jedenfalls als Herr E. von der „Friedenskooperative Münster“ herausgestellt. Mir stellt sich die Frage, was Herr E. auf der Veranstaltung überhaupt zu suchen hatte? Ist er ein betroffener Anwohner oder ist er auf Einladung der Bezirksvertretung dort gewesen? Eingeladen waren alle Bewohner*innen aus dem Stadtbezirk Mitte – insbesondere die Anwohner*innen sowie die Eigentümer*innen aus den betroffenen Straßen. Für mich als betroffenen Eigentümer hat es schon ein bitteres G'schmäcke, wenn ein „Friedensapostel“ wie Herr E., der offen gegen alles opponiert, was auch nur im Allerentferntesten mit Militär oder NS-Ideologie zu tun haben könnte, zugegen ist und zu allem Überfluss auch noch vom WDR hofiert und interviewt wird. Vor allem, falls er nicht zu dem o. a. Personenkreis gehören sollte. Das dürfte nicht nur mir sauer aufgestoßen haben.

Ihnen wird im Nachgang zu den Infoveranstaltungen hoffentlich deutlich geworden sein, dass sich der deutlich überwiegende Teil der betroffenen Anwohner bzw. Eigentümer entschieden gegen eine Umbenennung – in meinem Fall vor allem der Prinz-Eugen-Straße – ausspricht. Machen Sie sich bitte klar, dass es (auch) Ihre Aufgabe als Bezirksvertretung ist, den Willen der Bürger – ganz besonders der direkt betroffenen – zu respektieren und umzusetzen. Partei-ideologische Ein- bzw. Vorstellungen haben bei einer solchen Maßnahme nichts zu suchen.

Dass sich Ihr Kollege, Herr Guido Blaque von den Grünen, auf den Standpunkt stellt, es würde ausreichen, dass die Benennung in der NS-Zeit erfolgte und völlig ausblendet, dass der Namensgeber mit den Nationalsozialisten nichts, aber auch gar nichts zu tun hatte, zeugt schon von völlig verfehlt, besser: fehlender Auseinandersetzung mit dem Thema. Dann aber auch noch zu sagen: „Wir ziehen das durch, weil wir die politische Mehrheit dafür haben“ ist ein politisch-ideologischer und vor allem charakterlicher Offenbarungseid. Was ist das für ein Demokratieverständnis bei Ihnen in der BV-Mitte?

Ich habe mir die „Leitlinien der Stadt Münster zur Benennung von Straßen und öffentlicher Infrastruktur“ angeschaut und fasse diese wie folgt zusammen:

Umbenennungen sollen die Ausnahme bleiben und sich auf unabwendbare Fälle beschränken. Eine Umbenennung ist möglich (Anm.: nicht zwingend), wenn Fakten und eine historische Bewertung vorliegen, die zweifelsfrei nachweisen, dass die Ehrung der Person(-engruppe) unzulässig ist oder die ursprüngliche Straßenbenennung propagandistischen Zwecken der nationalsozialistischen Zeit diene.

Ausnahme => Unabwendbar => Zweifelsfrei !!!

Das, verehrter Herr Honderboom, möchten Sie bitte dringend vor allem Ihren Kolleginnen und Kollegen der Bündnis 90/DieGrünen verdeutlichen, bevor im **Gießkannenprinzip** ganze Viertel im Handstreich umbenannt werden. Wenn das so weitergeht, werden hier bald auch andere große Namen der deutschen Geschichte aus dem Stadtbild getilgt. Bismarck, Scharnhorst, Blücher, ... da gibt es bestimmt noch einige, die Geschichtsauslöscher wie Herrn Elkemann ein Dorn im Auge sind.

Es ist gut möglich, dass gegen eine Umbenennung Rechtsmittel beim Verwaltungsgericht eingelegt werden. Dies ist von einigen Anwohnern ja auch schon angekündigt worden. Formal-rechtlich hat das wenig Aussicht auf Erfolg, da es sich hier um eine Allgemeinverfügung handelt, die auch

in Ihre Zuständigkeit fällt. Selbst ein materiell-rechtlicher Verstoß, falls Sie nämlich die o. a. Leitlinien der Stadt nicht oder zumindest teilweise nicht beachten bzw. ganz einfach überdehnen, wird unbeachtlich sein, da dadurch das subjektive Recht einzelner nicht tangiert wird.

Aber das dürfte Ihnen ja bekannt sein, sonst hätten Sie – also die BV-Mitte – den betroffenen Anwohnern selbstverständlich eine deutlich größere Beteiligung zugestanden.

Es dürfte allerdings das Rechtsverständnis eines jeden Bürgers auf den Kopf stellen, wenn selbst eine **rechtswidrige(!)** Umbenennung vor dem Verwaltungsgericht Bestand hält.

Wie auch immer ein solcher Rechtsstreit ausgehen mag, die Presse wird sich sicherlich sehr dafür interessieren. Vielleicht sogar bundesweit?

Dort könnte dann verlautbart werden: Umbenennung der XY-Straße in Münster war rechtswidrig!

Vielleicht hält es dann zumindest zukünftig die Bezirksvertretungen davon ab, explizit gegen den Bürgerwillen zu handeln. Es wäre gut für alle Beteiligten, wenn man sich einen solchen Rechtsstreit ersparen würde...

Ich für meinen Teil bin jedenfalls stocksauer und das politische Handeln diverser Parteien hier in meiner geliebten Heimatstadt – entschuldigen Sie bitte vielmals meine Wortwahl – kotzt mich nur noch an.

Ändern Sie das bitte.